

Die Slusia



Spargelzeit

Hallo, ihr lieben Menschenkin-
der an Schleuse, Erle und Nahe.
O, wie schön, ich war am Wo-
chenende zum Spargelessen ein-
geladen. Hmm! Ich steh ja voll
auf saisonales Gemüse. Und das
gibt es jetzt überall ganz frisch,
zum Beispiel in der Hütte am
Mega-Einkaufszentrum. Frischer
Spargel aus Gebesee. Mal abge-
sehen, dass die schlanken Stangen
den meistern sehr gut schme-
cken, sind sie auch noch gesund
und vitaminreich. Und man
kann sie in vielen Varianten zu-
bereiten, es muss nicht unbe-
dingt die fette Sauce hollandaise
sein. Viele meiner Freunde freu-
en sich jedenfalls ganz sehr, dass
nun endlich wieder Spargelzeit
ist. Das merkt man übrigens
auch auf den Toiletten... Nix für
ungut, ich tauch erst mal wieder
ab. Guten Spargel-Appetit, euch
Lieben!

In Kürze

Privatstraße heißt
„Am langen Teich“

Schleusingen – Der Stadtrat be-
schloss in seiner jüngsten Sitzung
die Privatstraße parallel der Suhler
Straße – Eigentümer sind Franken-
wald Haustechnik GmbH und Ger-
hard Zielak – „Am Langen Teich“
zu benennen. Es handelt sich hier
nur um eine Straßenbenennung
und nicht um eine Widmung. Die
Straße bleibt weiterhin eine Privat-
straße. Die Familie Zielak mit der
bisherigen Wohnanschrift Kur-
hausstraße 1 in Schleusingen hatte
die Stadtverwaltung darauf hinge-
wiesen, wie man die bessere Auf-
findbarkeit ihres Wohnhauses er-
reichen kann, da es sehr oft vor-
komme, dass beispielsweise Fir-
men ihre Lieferungen nicht zustel-
len können, hieß es.

Marisfeld nimmt
Ausgleichsmaßnahmen

Schleusingen – Die Stadt müsste
im Zuge von Ausgleichsmaßnah-
men 1,5 bis 2 Hektar Fläche bereit-
stellen. Da es solche Flächen aber
in Schleusingen nicht mehr gibt,
hat sich die Gemeinde Marisfeld
bereit erklärt, in ihrem Gemeinde-
gebiet Ausgleichsmaßnahmen
durchführen zu lassen. Das sei in-
folge des B-Plan „Am vorderen
Grund“ in Geisenhöhn nötig, der
für das Unternehmen Landschafts-
und Forstpflege Uli Pfab aufgestellt
wird. Im Zuge der geplanten Bau-
maßnahmen sind naturschutz-
rechtliche Eingriffe in Natur und
Landschaft zu erwarten. Dafür
muss der Ausgleich geschaffen
werden.

Ohne Strom kein
Anruf im Rathaus

Hirschbach – Am kommenden
Donnerstag, 26. April, ist die Ge-
meindeverwaltung im Hirschba-
cher Rathaus voraussichtlich zwei
Stunden telefonisch nicht erreich-
bar. Grund sind Wartungsarbeiten
am Stromnetz. Außerdem ist in
dieser Zeit – 14 bis 16 Uhr – eine
Bearbeitung von Anträgen in der
Pass- und Meldestelle nicht mög-
lich. Die Gemeindeverwaltung bit-
tet um Verständnis.

Ihre Zeitung vor Ort

Lokalredaktion Hildburghausen:
Zuständige Redakteurin für die Region
Henneberger Land/Schleusingen: Karin Schlütter
Schleusinger Straße 16, 98646 Hildburghausen
Tel. (0 36 85) 44 82 25, Fax (0 36 85) 44 82 10
E-Mail: lokal.schleusingen@freies-wort.de
Leserservice (Abo, Zustellung):
Tel. (0 18 03) 69 54 50*, Fax (0 18 03) 69 54 45*
E-Mail: aboservice@freies-wort.de
Anzeigenservice für Privatkunden:
Tel. (0 18 03) 69 54 60*, Fax (0 36 81) 85 11 73
Anzeigenservice für Geschäftskunden:
Tel./Fax (03 68 41) 33 41

*Festnetz 9 ct/min, mobil max. 42 ct/min



Thomas Perlick präsentierte bei „Literatur im Atelier“ neue Geschichten aus seiner Feder.

Literarisches im Atelier

Kunst und Literatur und
Musik dazu – ein kulturel-
ler Dreiklang, den der Slu-
sizer-Förderverein into-
nierte – am Freitagabend
im Atelier des Schleusinger
Bildhauers Benedikt Solga.

Von Karin Schlütter

Schleusingen – Die zehn Musiker
der Hildburghäuser Traditions Bläser
füllten den ehemaligen Konsum in
Rappelsdorf mit der Ouvertüre zu ei-
nem Abend, der kurzweilig und ver-
gnüglih werden sollte. Er zog gut 30
Besucherinnen und Besucher, kei-
neswegs nur Schleusinger, zur Veran-
staltung „Literatur im Atelier“. Das
Atelier von Benedikt Solga war dazu

mit hölzernen Klappstühlen aus-
gestattet worden. Inmitten nackter,
kahlköpfiger und „anständiger“
Männer aus Solgars Skulpturenpark
begrüßte der Gastgeber den Slusizer-
Preissträger 2011 Thomas Perlick. Der
alte holzbeheizte Ofen strömte
kuschlige Wärme in den Raum, und
der alte Sessel mit Schaffell, Stehlam-
pe und Tischchen, wohl aus der
Nachkriegszeit, sollten eigentlich die
gemütliche Lesecke bilden, in der
sich der Autor niederlässt und aus
seinen Büchern liest.

Doch Thomas Perlick – weiße Ho-
se, schwarzes Hemd – wollte lieber
stehen. Er müsse immer ein bisschen
gestikulieren, erklärte er.

Den Manuskripthefter in der
Hand, las Perlick die Geschichte vom
„Alleintag – ich brauch nicht, dass es
andere gibt“. Eine längere Geschich-
te von einem Samstag, den der Mann

eigentlich für sich haben wollte und
ihn doch nicht hatte, weil es da so
eine etwas aufdringliche Figur gab ...,
eine Art Verführerin? Es ist eine Ge-
schichte, die viel Fantasie abverlang-
te, erotisch, „mit wunderschönen
Bildern“, wie es Peter Nestler sagte.
Thomas Perlick hat hier einmal
mehr bewiesen, dass er ein „begna-
deter Künstler des Wortes“ ist. So
hatte es die Superintendentin des
Kirchenkreises Meinungen, Beate
Marwede, anlässlich der Slusizer-
Preisverleihung im November 2011
nach Schleusingen geschrieben. Eine
Geschichte, die auch gespickt ist mit
kleinen Weisheiten: „Schlechtes
Englisch ist die Weltsprache der Ge-
genwart“ – durchaus zum Hinhören,
sich zu erfreuen, zum Schmunzeln
und zum Überlegen, was der Autor
damit sagen will. Vielleicht, dass je-
der Mensch einmal Stunden ganz für
sich haben möchte, in denen
er eben „nicht braucht, dass
es andere gibt“.

„Das war eine kleine Zumu-
tung“, beendete Thomas Per-
lick seinen „Alleintag“. Aber
es gab noch andere schöne
Geschichten an diesem
Abend, wie die vom „Umarm-
mann“ oder von „Leila“. Es
sind neue Geschichten für ein
Buch, dass vielleicht Leila
heißt, vielleicht auch nicht.
Thomas Perlick weiß es noch
nicht, und er sucht auch
noch einen Verlag. In der
Pause, bei einem Glas Wein
oder Saft war Zeit zum Plau-
dern. Der Hausherr legte
noch einmal Holz auf, die
Traditionsbläser bliesen
Volkslieder und hörten dann
ebenso amüsiert zu wie die

Besucher. Auch nachdenklich bei
dem Dialog zwischen einem älteren
Mann und einem Jugendlichen aus
der rechten Ecke. Das habe er für ei-
nen Film geschrieben, der dem-
nächst gedreht werden soll, erzählt
der Autor.

Alles in allem ein Abend an dem
die Besucher einiges mitgenommen
haben in ein Wochenende, bei dem
sie nicht nur die Wahl hatten, wel-
cher Bürgermeister oder Landrat es
sein soll die nächsten Jahre, sondern
auch die Wahl, welche der drei litera-
rischen Veranstaltungen in Schleu-
singen sie besuchen. Und auch in
den kommenden Frühlings- und
Sommer- und Herbstmonaten hat
Schleusingen einiges zu bieten an
Kunst und Kultur.

Demnächst

2. Mai: Nie wieder Rechtsextremis-
mus – Vortrag von Uwe von Selt-
mann im Künstlerhof (19.30 Uhr)

11. Mai: Verena Hahn, die Stipen-
diatin 2012 im Künstlerhof – Instal-
lationen/Zeichnungen/Objekte –
stellt sich vor (19.30 Uhr)

18. Mai: „Damenbesuch“ – Eröff-
nung der Ausstellung mit Plastiken
von Benedikt Solga im Stadtmu-
seum Hildburghausen (20 Uhr)

15./16. September: „Offenes Ate-
lier“ bei Benedikt Solga in Rappels-
dorf (14 bis 18 Uhr)

7. November: Verleihung des Slu-
sizer-Preises 2012 im Wilhelm-Au-
gusta-Stift (18 Uhr).



Die Hildbürghäuser Traditions Bläser würzten die Veranstaltung musikalisch, vor allem mit Volksliedern.

Fotos: frankphoto.de

Lesen geht auch im Schaufenster

Schleusingen – Es ist Montag. Nicht
viel los in der Stadt. Doch da ist Bewe-
gung. Im Schaufenster der Buchhand-
lung wird es lebendig. Nein, es sind
keine Schaufensterpuppen, die dort
in den Sesseln sitzen – es sind junge
Mädchen aus dem Hennebergischen
Gymnasium, ganz lebendig.

Schulkameradinnen und Schulkam-
eraden hatten sich mit Hermann
Hesse beschäftigt und das Schaufen-
ster der Buchhandlung gestaltet. An
diesem Morgen wird es etwas gelüftet,
damit die Mädchen gesehen werden,
die da sitzen und lesen – und jedem,
der es hören will, auch vorlesen – kur-
ze Texte aus einem Büchlein von Her-
mann Hesse. Der Literaturnobelpreis-
träger steht in diesem Jahr im Mittel-
punkt des Welttages des Buches, da
sich zum 50. Mal sein Todestag jährt.

Den Anfang machen Roxana Ho-
hofmeister aus Gießübel und Lea
Bock aus Hinternah, die in die Klasse

6/2 gehen. Sie lesen Texte aus „Uner-
schrocken denken“ fließend vor. Na-
ja, in dem Alter gibt es erst zarte Be-
rührungen mit dem großen Dichter.
„Ich lese am liebsten Bücher mit
Tieren wie „Ascalon“, verrät Roxana.
„Ich mag Pferde so sehr.“ Und Lea
liest am liebsten Abenteuerbücher
wie „Lionboy“. „Mein Lieblingsbuch
ist „Gregor und die graue Prophezei-
ung“, erzählt sie.

Bis zum Nachmittag lesen noch
weitere Mädchen des Hennebergi-
schen Gymnasiums im Schaufen-
ster: Natalie Röhrig, Laura Linden-
laub, Larisa Hofmann, Lisanne Werf-
ling, Sophie Rauschenbach, Theresa
Seidler und Laura Koch. Aber auch
sonst ist viel los in dem kleinen La-
den am Mark. Wie immer um den
Welttag des Buches gibt es eine lite-
rarische Schnitzeljagd, es kommen
Klassen zur Buchvorstellung, und
am 3. Mai richtet die Buchhandlung



Natalie Röhrig gehört zu den Gymnasiastinnen, die gestern im Schaufenster der Buchhandlung Hesse-Texte vorlasen.

Foto: frankphoto.de

den Regionalausscheid des Vorlese-
wettbewerbs des Deutschen Buch-

handels für die 6. Klassen der Gym-
nasien aus.

kat

Morgen Forum:
Attraktives
Alt-Schleusingen

Schleusingen – Ein Forum „Attrakti-
ves Alt-Schleusingen“ findet am
morgigen Mittwoch, 25. April, im
Vortragsraum des Künstlerhofs Roter
Ochse statt. Es beginnt um 19.30
Uhr. Im Rahmen des Forums laden
die Initiative Stadtmarketing Schleu-
singen e.V. und der Altstadtverein
Schleusingen e.V. alle interessierten
Bürgerinnen und Bürger zu einer öf-
fentlichen Gesprächsrunde ein, in
der auch über Synergien und Mög-
lichkeiten der Zusammenarbeit ge-
sprochen werden soll.

Einladung nach
Plettenberg

Schleusingen – Reinhard Hotop
wird voraussichtlich im Juni in be-
sonderer Mission in Schleusingens
Partnerstadt Plettenberg reisen.
„Eine Gruppe von Geschichtslehrern
des Plettenberger Gymnasiums lud
mich ein, über meine Erfahrungen
als Kriegsdienstverweigerer und Mit-
glied der kirchlichen Opposition in
der DDR zu berichten“, erklärte der
Stadtrat in der SPD-Fraktion.

Außerdem werde er ebenfalls über
seine ehrenamtliche Arbeit in der
Jungen Gemeinde und der Evangeli-
schen Studentengemeinde Erfurt
(ESG) berichten. „In der ESG war ich
Vertrauensstudent und mehrere Jah-
re im Leitungskreis tätig“, sagte er.
„In dieser Zeit wurde ich Opfer eines
operativen Vorgangs der Stasi (OPK
Tribunal). Anhand meiner Stasiakte
möchte ich den Schülern die DDR-
Vergangenheit als Zeitzeuge an-
schaulich machen.“

Am Donnerstag
Blut spenden

Schleusingen – In der Stiftung Reha-
zentrum findet der nächste Blut-
spendetermin in Schleusingen statt.
Ein Team des Instituts für Transfusi-
onsmedizin ist von 14 bis 16 Uhr
dort vor Ort und nimmt den kostba-
ren Lebenssaft ab.

Leser-Meinung

Jetzt sind Stiftung und
Gymnasium am Zug

Zum Beitrag „Nun muss Leben ins Alu-
mat“ (Freies Wort, 19. April 2012).

Bürgermeister Klaus Brodführer
hatte, wie bereits angekündigt,
Wirtschaftsunternehmen das Alu-
mat vorgestellt. Kai Michaelis als Be-
treiber bot das Alumnat als Unter-
kunft für auswärtige Auszubildende
an. Dies sei eine Übergangslösung, so
im Artikel zu lesen, bis die Stiftung
des Gymnasiums und das Gymnasi-
um selbst das Alumnat mit auswärti-
gen Schülern – jetzt 25, später 50
Plätze – belegen kann. Da die Bürger
mit der zur Verfügung gestellten ei-
nen Million Euro zur Sanierung
ihren Beitrag geleistet haben, sind
nun die Stiftung und das Gymnasi-
um schnellsten gefragt: Was leisten
sie, um Schüler und Eltern aus an-
deren Regionen und Bundesländern zu
überzeugen hier in Schleusingen zu
lernen und zu leben?

Dieses Alumnat, sehr geehrte Stif-
tung und Lehrer unseres Gymnasi-
ums, ist primär für das Gymnasium
vorgesehen. Es soll mittelfristig das
Schuleraufkommen stabilisieren. Of-
fensichtlich gibt es aber interne Pro-
bleme, dieses Projekt voranzutrei-
ben. Zumindest gibt es keine Infor-
mationen.

Damit sollte sich der Stadtrat am
22. Mai beschäftigen, dort sind Platz
und die Zeit, um festzustellen, wie
die Stiftung und das Gymnasium
sich die Zukunft des Alumnats vor-
stellen und welche Maßnahmen er-
griffen wurden, um die gesetzten
Ziele zu erreichen. Der Stadtrat hat in
unserem Auftrag die eine Million ge-
geben, er ist der Anwalt der Bürger in
der Umsetzung des Vertrages.

Thomas G. Marzian, Schleusingen

Leserbriefe stellen keine Meinungsäußerung der
Redaktion dar. Sie können nur veröffentlicht wer-
den, wenn sie den Namen und die vollständige
Adresse enthalten. Dies trifft auch für E-Mails zu.
Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.